



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

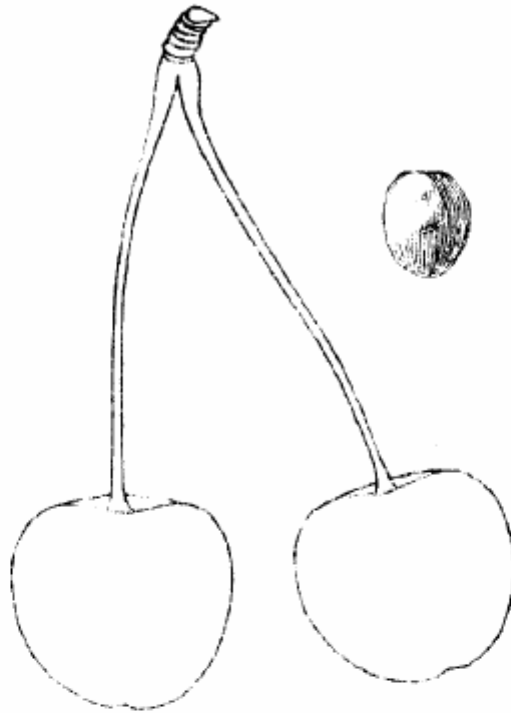
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Podiebrader bunte Herzkirsche. ** 4te W. d. R.:3.

Heimath und Vorkommen: das Meis dieser zwar nur mittelgroßen, aber sehr voll tragenden, und durch ähnliche Süßigkeit, wie die Dankelmannskirsche sie hat, zum frischen Genusse recht angenehmen Kirsche erhielt ich von der Societät zu Prag. Sie stammt aus der Sammlung des Dechanten Köppler zu Podiebrad her, und ist ohne Zweifel zu Podiebrad aus Samen erzogen. Bekannt ist sie noch äußerst wenig.

Literatur und Synonyme: Ist nur erst in meiner Anleitung S. 505 kurz beschrieben als Podiebrader neue bunte Herzkirsche, wornach sie auch Dochnahl in seinem Führer III, S. 29 hat.

Gestalt: die Frucht ist mehr als mittelgroß, stumpf-herzförmig, am Stiele merklich abgeschnitten, nach dem Stempelpunkte fast gerundet, am Bauche etwas, am Rücken stärker breitgedrückt; an beiden Seiten finden sich flache Furchen, die jedoch oft auch unbedeutend sind, oder fehlen. Der Stempelpunkt sitzt wenig vertieft.

Stiel: mittelstark, $1\frac{1}{2}$ bis 2" lang, sitzt in weiter, tiefer Höhle, deren Rand nach Bauch und Rücken etwas abfällt.

Haut: zart, läßt die Fleischfasern durchschimmern. Ueber die zum Schwefelgelben neigende Grundfarbe zieht in voller Reife eine in feinen Punkten meist nur leicht aufgetragene Röthe sich hin, die den

größeren Theil der Frucht überzieht, aber stets an größeren Stellen die Grundfarbe stark durchscheinen läßt.

Das Fleisch ist fein, sehr zart, mattgelblich, der Saft hell, der Geschmack recht süß, ohne Säure.

Der Stein ist mäßig groß, schön eiförmig, oder auch etwas breiteiförmig, ziemlich flachbackig; die sehr flachen, nicht breiten Rückenlanten erheben sich am Stielende kaum über die Eiform. Er läuft etwas spitzer, und stärker eiförmig zu, als er in der Figur oben dargestellt ist.

Reifzeit und Nutzung: sie reift mit der Nüssenherzkirsche, gleich nach der Lucienkirsche, etwas vor der Großen Prinzeßinkirsche, in der 4ten Woche der Kirschenzeit. Wohl hauptsächlich nur zum frischen Genuß.

Der Baum wächst gut und ist früh und sehr fruchtbar.

Anm. Sie ist kenntlich durch ihre zarte Haut, sanfte Färbung und rein süßen Geschmack. Sie könnte wohl ein Abkömmling der Dunkelmannskirsche sein.

Oberdieck.